

den Dörfern und Häusern zu einander, und unter dessen ist der am Meere liegende Landstrich ganz trocken, weil sich das Wasser aus der Mitte der überschwemmten Provinzen, durch eine Menge Kanäle verläuft, oder in die Flüsse stürzt.

Die Bay von Tunkin und die daran liegende Provinzen, finden sich manchmal im August und einem Theil des Septembermonats, fürchterlichen Drakonen ausgesetzt, die sich zum Glücke nur Kantonsweise spüren lassen; denn wären sie allgemein, so würde die Verwüstung total seyn. Es sind schreckliche mit kleinen Regen vermischte Winde, die in 24 Stunden den ganzen Horizont umlaufen. Man erkennt ihren Gang an den Verheerungen die sie überall hinterlassen: Bäume und Häuser werden umgerissen, das Getraide ausgewurzelt und zerstreut, und die Vögel sind von dem Wirbel der sie fortführt so bestäubt, daß sie zu Boden fallen, und sich mit Händen greifen lassen. Zum Glück erkennt man diese Drakone einige Tage vorher, an einem dunkeln Bogen, der sich gegen Norden zeigt; jedermann eilt alsdenn die Dächer seines Hauses zu befestigen, die Pfeiler desselben zu verwahren, und die Rähne und Schiffe fest ans Land zu binden. Alle diese Vorsicht verhindert aber nur einen Theil der Unfälle, denen man vorbeugen will, denn die Gewalt des Windes und Wassers ist so stark, daß viele Fahrzeuge sich aneinander zerschlagen, und die Schiffe die in See sind, wenn sie nicht durch die hohen Küsten einiger nahen Inseln

Inseln